

IMPULSTHESEN UND –FRAGEN ZUR INTERKULTURELLEN GEMEINDEARBEIT

Pfr. Johannes Weth, Himmelsfels, Spangenberg und Pfr. David Gabra, Weigle Haus, Essen / Januar 2017

These 1:

Die interkulturelle Kirche ist die Antwort Gottes auf die aktuellen Krisen der Spaltung, der Ablehnung und des Hasses.

Wie können wir als Gleichnis und Vorbild auch auf gesellschaftlicher und politischer Ebene unsere Berufung als Kirche leben?

These 2:

Die aktuellen Herausforderungen der Gesellschaft bergen für die Kirche eine Chance, ihren Ursprung und ihr Wesen neu zu entdecken und zu leben.

Wie können wir oder besser wie wird Gott diesen ursprünglichen Geist der Kirche auch in unseren häufig in sich zurückgezogen Gemeinden neu erwecken?

These 3:

Die interkulturelle Kirche kann nicht monokulturell gebaut werden.

Wie können wir Deutschen in unserer Kirche oder Gemeinde und in unseren Methoden so viel Raum schaffen, dass genug Platz wird für einen gemeinsamen interkulturellen Weg?

These 4:

Die Interkulturelle Gemeinde lebt nicht vom Kompromiss oder der kleinen gemeinsamen

Schnittmenge. Sie lebt aus der Fülle, vom Beschenkt-werden durch den Anderen. Keiner hat seine Gabe für sich selbst, „durch einen jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller“ (1.Kor 12,7).

Was können wir einander im Namen Jesu alles schenken?

These 5:

Die Interkulturelle Kirche bietet sowohl Schutzräume für die jeweiligen verschiedenen Kulturen als auch Überwindungsräume für die neue Gemeinschaft im Heiligen Geist.

Wie können wir beides miteinander leben und in beidem füreinander sorgen?

These 6:

Die interkulturelle Gemeinde freut sich an Problemen, Missverständnissen und Misserfolgen und nimmt sie als Gelegenheiten für das Wachsen echter Gemeinschaft aus Gottes Hand.

Wie können wir Gelassenheit, Demut und Humor für eine solche Perspektive einüben?

These 7:

Wenn wir innerhalb unserer Kirche und Gemeinde Grenzen zwischen Kulturen überwinden, werden wir auch darüber hinaus unseren Menschheitsgeschwistern anderen Glaubens näher kommen.

Wie können wir uns in der Weite Jesu Christi angstlos auch denen anvertrauen, die uns heute noch völlig fremd sind?

These 8:

Die interkulturelle Kirche nimmt ihre Mission ernst und baut zugleich mit an einem offenen Raum für den gleichberechtigten und partnerschaftlichen interreligiösen Dialog.

Wie können wir diese beiden Dimensionen in der vollen Kraft und Freude des Evangeliums leben und nicht gegeneinander ausspielen?